



© Aktion Deutschland Hilft / Jörg Loeffke

Factsheet

INT. TAG DER KATASTROPHENVORSORGE

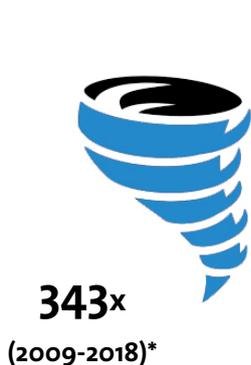
Stand: 13. Oktober 2020



Katastrophenvorsorge rettet Leben: Daran erinnern die Vereinten Nationen und Hilfsorganisationen seit 2009 mit dem Internationalen Tag der Katastrophenvorsorge. Jedes Jahr am 13. Oktober machen sie auf wirtschaftliche, politische und technische Maßnahmen aufmerksam, die Menschen besser vor Naturkatastrophen wie Dürren, Erdbeben oder Überschwemmungen schützen sollen.

Naturkatastrophen und Extremwetterereignisse nehmen weiterhin zu

“ Ist 2019 ein Ausnahmejahr oder ein Zeichen für einen Wendepunkt?



Im letzten Jahr wurden statistisch insgesamt 396 Naturkatastrophen und Extremwetterereignisse erfasst. Zum Vergleich: In den Jahren 2009 bis 2018 waren es weltweit durchschnittlich 343 pro Jahr. Ist 2019 ein Ausnahmejahr oder ein Zeichen für einen Wendepunkt? Die Forschung ist sich seit Jahrzehnten einig: Der menschengemachte Klimawandel fördert das Aufkommen von Extremwetterereignissen wie Dürren, Überschwemmungen, Stürmen und Waldbränden. Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern sind von diesen Entwicklungen besonders betroffen und gegenüber deren Folgen höchst vulnerabel. Hilfsorganisationen rufen deshalb vermehrt zu mehr Vorsorgemaßnahmen auf, um Betroffene vorzubereiten, ihre Resilienzen zu stärken und so die humanitären und sozioökonomischen Folgen von Katastrophen in den Ländern abzumildern.



Überschwemmungen
194 (2019)
149 (2009-2018)*



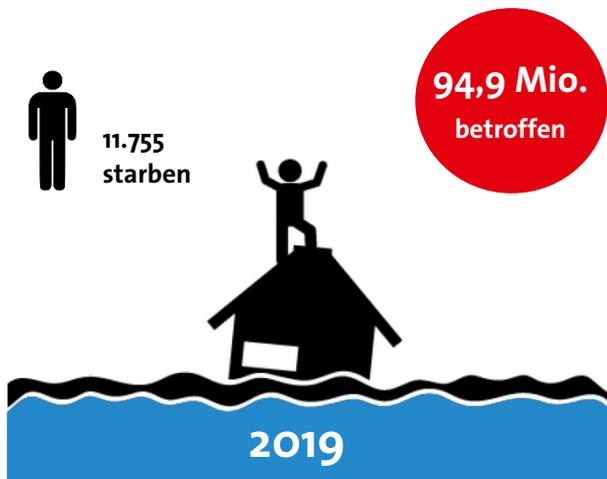
Waldbrände
14 (2019)
9 (2009-2018)*



Erdbeben
32 (2019)
25 (2009-2018)*

*Durchschnitt im Zeitraum pro Jahr

“ Die Zahl der Betroffenen ist in 2019 so hoch wie die Bevölkerung von Deutschland und Österreich zusammen.



Aufgrund einer stetigen Zunahme der Weltbevölkerung insbesondere in Risikogebieten sowie einem schleppenden Ausbau von Vorsorgemaßnahmen steigt die Zahl der weltweit von Naturkatastrophen und Extremwetterereignissen betroffenen Menschen ungebremst an. In 2019 waren es 94,9 Millionen. Das sind so viele wie die Bevölkerung von Deutschland und Österreich zusammen. Insgesamt 11.755 Menschen kamen 2019 ums Leben.

Die ökonomischen Folgen der Katastrophen in 2019 belaufen sich geschätzt auf 103 Billionen US-Dollar. Die Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern trifft es dabei am härtesten. Sie können sich ohne finanzielle Hilfe nichts wiederaufbauen. Der langfristige sozio-ökonomische Schaden ist in diesen Ländern weitaus höher und kann nur sehr langsam abgefedert werden: Ein Nährboden für politische und humanitäre Krisen entsteht. Viele Menschen ergreifen deshalb die Flucht.

Katastrophenvorsorge – was sonst?

- In der Katastrophenvorsorge gilt: Je besser ein Land vorbereitet ist, desto mehr Menschen überleben im Katastrophenfall und desto weniger Hilfe brauchen sie anschließend.
- Auch ökonomisch betrachtet „lohnt“ sich Katastrophenvorsorge, da sie weniger kostet als Nothilfe- und Wiederaufbaumaßnahmen.
- Maßnahmen in der Katastrophenvorsorge sind sehr vielseitig und stets individuell auf die Begebenheiten des Landes, der betroffenen Region und der dort lebenden Menschen und ihren gesellschaftlichen Strukturen abgestimmt. Hilfsprojekte reichen hier von Trainings, Hygieneaufklärung und Gesundheitsvorsorge bis zu erbebensicherem Bauen, Wiederaufforstung oder der Errichtung von Frühwarnsystemen.

“ Bündnisorganisationen von Aktion Deutschland Hilft setzen weltweit Projekte zur Katastrophenvorsorge in verschiedenen Bereichen um.



In erdbebengefährdeten Ländern werden die Einwohner im erbebensicheren Bauen und Risikomanagement geschult.



Das Pflanzen von Mangroven schützt Küsten vor Überschwemmungen.



Erdbeben- und Tsunamifrühwarnsysteme sorgen dafür, dass sich die Menschen rechtzeitig in Sicherheit bringen können.



Getreidebanken und Wasserspeicher beugen Hungersnöten vor, damit die Menschen auch in Zeiten der Dürre genug zu essen und zu trinken haben.

Pressestelle Aktion Deutschland Hilft e.V.

Willy-Brandt-Allee 10-12, 53113 Bonn | Tel.: 0228 242 92 – 222 | Fax: 0228 242 92 – 19

E-Mail: presse@aktion-deutschland-hilft.de | www.aktion-deutschland-hilft.de/presse

Quellen: CRED. Natural Disasters 2019. Brüssel: CRED, 2020. www.emdat.be (letzter Zugriff: 13.10.2020)